

[Hans]a. Volkstanz, °OB, °NB, °OP mehrf.: *Hans Odam* in der Gegend üblicher Tanz Wolnzach PAF; °häiast, *dea schb'lt n Hansadam, den tanz' ma mit!* Kehnthumbach ESB.— Vkke: Die Tanzpartner verbeugen sich zueinander, machen eine halbe Drehung u. beugen sich Rücken an Rücken auseinander. Zur Musik wird oft ein Tanzreim gesungen: °*Hans Adam, dou langsam! Reck ma'n Kupf zam, reck ma'n Arsch zam* Kehnthumbach ESB; *Hans Adam, zwick's Loch z'samm, zwicks daher, du Saubär!* W. MAYER, K. BECHER, *Aichacher Tänze*, München 1992, 29. Es folgt ein Rundtanz.— Lit.: H. SEIDL, *Niederbayer.Volkstänze*, München 1958, 20f., 31.— Ähnlich im Kinderreim: *Hans Adam, du Saubär, Reck'n Oarsch her, Reck s'Gsicht her!* SCHÖNWERTH Leseb. 260.

[Stelzer]a. Teufel: °*Stelzeradl* Trausnitz NAB.— Syn. → *Teufel*.

[Zipf(el)]a. 1 wie → [Hans]a., °NB vielf., °südl. OP mehrf., OB vereinz.: „Beim *Zipfadam* stoßen die Tänzer mit der Kehrseite zusammen“ um Regen; „bald ... erklingen beliebte Tanzweisen ... Es folgt der *Zipfadam* (Tanz mit Walzer)“ R. MILLER, *Lkr.Wegscheid, Wegscheid* 1957, 15f.— Vkke: Zu Tanzfiguren s. [Hans]a.— Tanzreime: °*Zipf Adam, kehr an Arsch her, kehr 's G'sicht her du Saubär!* H'firmiansrth WOS; °*Zipfl Adam zwick 's Loch z'samm, mach's af, na bist brav* Süßenbach R.— Lit.: A. BAUER, *Rutsch hin, rutsch her!* Leipzig, Berlin 1936, 4, 22f., 31.— 2 Schimpfn.: °*käst leicht net owacht gem, Zipfeodam damischa!* Galgweis VOF.

SCHMELLER II,1144.— WBÖ 1,80; Schwäb.Wb. VI, 1235.— DWB XV,1554.

B.D.I.

Adamant → *Diamant*.

ade, -s, adieu, h-, -s, †alde, †addio

1 Abschiedsgruß, z. T. ugs., allg.verbr., außer °OF, °MF veralt.: °*Muadda adje! - dengg da nix, bois a bissei schbeda wead heid!* (Ef.) Ebersbg; °*so, jetzt sag noch zum Herrn Pfarrer schön adé* (Ef.) Pfaffenbg MAL; „das früher allgemein übliche *Ade!* oder *Adjö!* ist seit Kriegsbeginn [1914] ziemlich verschwunden“ Naabdemnrth NEW; °*adé* „vielleicht älter als *Behüte dich Gott!*“ Dietfurt WUG; *Adé! wir müaßn izezt hoamgehā* nw.OB HARTMANN Volksl. 233; „*Also, gilt scho. Grüß Gott!*“ „*Had-*

jeh!“ THOMA Werke III,284 (Pürschgang); „In der Stadt sagt man ... zum Abschied ... 'Adieu' (ausgesprochen *adiöh* oder gar *adiäh*) ... auf dem Land hie und da *adiäh* oder die alte Form *adiös*“ LACHNER Bayr. 47; *Allde, got sol pewaren/ ewch, frau, weipliche zucht!* FÜETREER Gral 310,1; *Adio! heist es, Meister zahlet mich aus* JORDANvW I,147f.; *Adie! schöne Welt!* STURM Lieder 61.— Auch in fester Verbindung: *adiö derweil!* GOODWIN Ugs. 103.— Syn. → [be]hüten.— Ra.: *französisch ade* sagen sich heimlich davonmachen Hohenhard TIR.— Syn. *sich* → *drücken*.

2 übertr. vorbei, zu Ende: *Sunst adjes und gute Nacht, wenn du net Obacht gibst!* QUERI Von kl. Leuten 131; *Aber, Wies'n ade - des war's* [soviel zum Oktoberfest] Mchn.Stadtanz. 47 (1991) Nr. 41,1.

3 kindersprl.: °*ade gehen* spaziergehen, weggehen Thanning WOR.— S. auch *atta*.

Etym.: Mhd. *adē, aldē* aus afrz. *adé*, spätere Entl. aus frz. *adieu* u. it. *addio*; HIERSCHE I,29f. Zu den Var. mit -s ebd.; zur Var. mit h- Fremdwb. I,6.

Ltg: *adé* OP, OF, MF mehrf. (dazu WOR; MAL, VIT), -s (TIR), *dē* (M); *adjö* (NEW), -*é* (M, STA; PA), -*és* (LF, WS); *adfa* (TÖL), -s (LL; FDB).

ADV K.99; EICHHOFF Wortatlas I, K.48; HAUSSER Abschiedsformeln 3-7, 11-22; KRETSCHMER Wortgeogr. 75f.; PRAUSE Grußformeln 94-102; SCHÜRMAN in: Mutterspr. 104 (1994) 260-270.

SCHMELLER I,67.

WBÖ 1,80; Schwäb.Wb. I,102; Schw.Id. I,90, 189; Suddt. Wb. I,235, 241.

²DWB I,1454f., 1457, 1491; Frühhd.Wb. I,616, 640f., 763; LEXER HWb. I,20, 35.

BERTHOLD Fürther Wb. 4; BRAUN Gr.Wb. 3; MAAS Nürnberg.Wb. 63; SINGER Arzb.Wb. 8. J.D.

Adechs → *Eidechse*.

Adel¹

M., veralt. F., Jauche.

1 Jauche.— 1a Mistwasser, flüssiger Stalldünger, °Gesamtgeb. vielf.: °*duasd aufn Kom-bosdhauffa ara Breggei an Oll oni!* Ebersbg; °*Odl* „Harn der Tiere, vermengt mit löslichen Kot- und Streuteilen“ Pankfn DEG; *fröiha haout ma n Odl* (Stallabfluß) in'n Dörfan af d' Straouß laffn laua, öitz sammelt man 'n in da Odlgraou(b)m Wdsassen TIR; °*dös röicht naou O(d)l* Arzb.WUN; *Oudl schi'dn* „auf Wiesen oder Äcker“ Derching FDB; „In solchem Stalle stehen ... drei Kühe, ein Pferd ... die Milch- und Trinkgeschirre ... alles dicht auf einander, manchmal sogar ohne Abfluß des *Odels*“ LEOPRECHTING Lechrain 226; *wegen*